

Dresdner Volkszeitung

Postleitzettel: Dresden
Telef. Stemp. Nr. 20818.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:
Gebr. Schröder, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Dringelzugs monatlich 2.00 M. Durch
die Post bezogen vierjährig 8.00 M., unter Auszug aus Deutschland
und Österreich-Ungarn 9.00 M.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Bettiner Platz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettiner Platz 10. Tel. 25261.
Schäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Abonnementpreis: die 7 gelieferte Sonntagszeitung 90 P., darauf 40 Prozent
Zuschlagszulage, bei Familienanzeigen die Seite 60 P. (ohne Buchdruck).
Unterlagen sind im voran zu bezahlen. Eine Verpflichtung zur Aufnahme am vor-
geliebten Tag kann nicht gemacht werden. Zur Briefsendung 20 P.

Nr. 150.

Dresden, Donnerstag den 3. Juli 1919.

30. Jahrg.

Verfassungsberatung in Weimar.

In Weimar hat gestern die zweite Sitzung der Verfassungsvorlage begonnen. In der Kommission, die die Verfassung vorzubereiten ist, ein gewaltiges und hoffentlich eingehendes Stück Arbeit geleistet worden. Den von beiden Seiten ersehnten Einheitsstaat bringt der vorliegende Verfassungsentwurf nicht. Deutschland bleibt ein Bundesstaat, in seinem Gliedern weitgehende Selbstständigkeit läßt. Ob es wirklich so gut für die unte politische Entwicklung wäre, wenn wir möglichst zum Einheitsstaat übergehen, wie viele meinen, allein uns fraglich. Auch andre demokratische Länder, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch die kleine Schweiz, sind Bundesstaaten und es bestehen dort seine Bestrebungen, diesen Zustand zu befestigen, woraus spricht, daß sich die bundesstaatliche Verfassung für die Demokratie bewährt hat. Trotzdem Deutschland ein Bundesstaat bleibt, ist es nicht ausgeschlossen, daß Gesetzgebung und Verwaltung immer mehr vereinheitlicht werden. Wie das alte Deutsche Reich wird auch die neue Republik jene Kompetenz haben, das heißt, sie wird das Recht haben, ihre Befugnisse auf Gebiete auszudehnen, die bisher den Bundesstaaten vorbehalten waren. Schon im alten Reich hat im Laufe der Zeit der Kaiserstaat seine Tätigkeit immer mehr auf Gebiete ausgedehnt, die ursprünglich den Einzelstaaten überlassen waren, und diese Entwicklung wird voraussichtlich in der neuen Republik weitergehen. Der gewaltige zentralistische des Reiches wird es notwendig machen, daß die Selbstständigkeit der einzelnen Staaten auf finanziellem Gebiete mehr beschränkt wird, als das bisher der Fall war. Und das unter Eisenbahnen vom Reich übernommen werden, das wohl nur eine Frage der Zeit. Ferner sind in den Entwurf der Reichskommission Bestimmungen über das Kirchen- und Schulwesen aufgenommen worden, also über Fragen, deren Regelung bisher allein den Einzelstaaten überlassen war. So ist es wahrscheinlich, daß durch die kommende Entwicklung die Einzelstaaten immer mehr zu bloßen Selbstverwaltungsbürokratien werden, deren Befugnisse im wesentlichen auf dem Gebiet der Bevölkerung liegen.

Die neue deutsche Reichsverfassung steht völlig auf der Grundlage der Demokratie. Es wird eine der freien und demokratischen Verfassungen der Welt sein. Das Rätsel ist definitiv in der Verfassung verankert werden. Aber man setzt mit Recht den Gedanken abgelehnt, daß aus den Rätseln eine erste Kammer gebildet werden soll, die gleichberechtigt neben dem Reichstag steht. Der Vorschlag, eine solche Rätselkammer mit politischen Rechten zu schaffen, bedeutet ein Kompromiß mit den unabhängigen-kommunistischen Ideen von der Diktatur des Proletariats, die die Sozialdemokratie ablehnen. Auch in Zukunft wird die deutsche Sozialdemokratische Partei an ihren demokratischen Grundsätzen erhalten, nicht nur deswegen, weil sie Jahrzehnte lang in ihrem Programm die Demokratie gefordert hat, sondern weil auch der Sozialismus unserm Volke nur dann Nutzen bringen kann, wenn er durch die Demokratie verwirklicht wird.

Von den Kommunisten und einem Teil der Unabhängigen wird gefordert, daß diejenigen vom Wahlrecht ausgeschlossen werden sollen, die nicht produktive Arbeit leisten, sondern nur vom Kapital leben. Aber die Zahl dieser Leute ist außerordentlich gering. Das Proletariat bildet, wie wir immer betont haben, die ungemeine Mehrheit des deutschen Volkes, und wenn die Mehrheit des Proletariats zur Durchführung des Sozialismus entschlossen ist, ist das kleine Habslein des Kapitalisten eine hoffnungslose Minorität. Nichts kann also in einer Demokratie die Herbeiführung des Sozialismus verhindern, wenn die Mehrheit des Volkes wirklich den Sozialismus will. Und kann sind auch erst die Voraussetzungen für die Durchführung des Sozialismus gegeben. Die Herbeiführung und Aufrechterhaltung einer sozialistischen Gesellschaft erfordert von jedem einzelnen Glied des Volkes ein hohes Maß von Einsicht und Gemeinsinn. Die Massen des Volkes müssen von unseren sozialistischen Ideen durchdrungen sein. Deswegen kann der Sozialismus nur dann unserm Volke zum Segen werden, wenn er nicht durch die Diktatur einer Minorität, sondern mit Hilfe der Demokratie durchgeführt wird.

Neben den gesagten Verhandlungen wird uns aus Weimar berichtet:

Am Mittwoch begann endlich die zweite Beratung des Verfassungsentwurfs in der Volksversammlung des Reichstags, dann wegen der Überschrift entzündet sich Streit. Der Ausdruck schlägt vor, daß sie lauten soll: Verfassung des Deutschen Reichs. Die beiden sozialdemokratischen Gruppen möglicherweise. Das heißt: Verfassung des Deutschen Reichs. Da die Demokratie auch in dieser Sprache nicht den Mut der Konfrontierung findet, verzerrt es bei der vom Ausdruck vorgeschlagenen Aussage. Dafür steht es wenigstens im Artikel 1 kurz und bündig: Das Deutsche Reich ist eine Republik.

Herr Dr. Delbrück nimmt Abstand von der „großen Verfassung“, der er im Auftrag der Deutschen Nationalen die heimliche Freude nachweist. Ihm und seinen Freunden gefällt die alte Zeit nicht, weil hier der Potsdamer und Bismarckische Geist steht. Die neue Verfassung ist diesem Mann zu schwach und zu weich, diesem Manne, der bei Kriegsbeginn Staatssekretär des Innern war, und damals sehr schnell von der Potsdamer Verfassung machte, weil er durch seine mehr als männliche Amtsfähigkeit die innere Sicherheit des Reiches gewährte. Ich

gefragt hatte. Seitdem dieser verschleierte Mensch den Völkerbund, Wilson, das Ausland in seine Klitt hineinzog, fragt, was er sagte, nicht im geringsten wie Versöhnung, sondern wie Verhöhnung.

Auch einen kurzen Auskunftserhebung zwischen dem Herrn Dr. David als Reichsminister des Innern auf der einen, dem Unabhängigen Hanke und Dr. Cohn auf der anderen Seite, konnte zu der Begrifffrage übergegangen werden. Hier loben schwere Meinungsverschiedenheiten. Die konservativen Elemente in den drei Fraktionen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei

und der Demokraten wollen ihr geliebtes Schwarz-Rot erhalten, während die Unabhängigen das Rot als Reichsfarbe wünschen. So sympathisch dieser Antrag auch der sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion ist, so muß sie doch leider auf seine Unterstützung verzichten, weil seine Aussicht besteht, ihn durchzuführen, dagegen aber die Gesetze, das ist die alten Farben bleiben, wenn wir nicht durch Kompromiß mit dem Buntum und einer demokratischen Wiederholung des Schwarz-Rot-Gold gelangen. Die Entscheidung wird am Donnerstag in einem wichtigen Abstimmung fallen.

Streik der Eisenbahner in Mitteldeutschland.

Während der Berliner Eisenbahnerstreik infolge der Ernennung des Vorstandes der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Eisenbahnerverbandes als beendet angesehen werden kann, kommt der Streik jetzt in Mitteldeutschland auf.

Im Frankfurt a. M. wurde in einer Mittwoch nachmittags abgehaltenen und von etwa 10.000 Eisenbahnerinnen und Eisenbahnuangestellten besuchten Versammlung beschlossen, heute, Donnerstag früh, in den Ausstand zu treten. Das Streitgebiet umfaßt Frankfurt a. M., Alsfeld, Hungen, Bobra, Bergdorf, Biedenkopf, Hanau und Offenbach.

Die Rufforderung der Berliner Eisenbahner-Verbands-Ortsgruppe hat folgenden Wortlaut:

„Da wir uns der Einsicht keineswegs verschließen, daß der Eisenbahnerstreik in diesem Augenblick schwere Schädigungen für die Allgemeinheit mit sich bringt, haben wir uns entschlossen, unsre eigenen Interessen vorläufig hinter die der Allgemeinheit zurückzustellen. Wir haben daher unsere Mitglieder empfohlen, vom morgigen Tage an die Arbeit im vollen Ausmaße wieder aufzunehmen. Die Abstimmung, die in einer ganzen Reihe von Betrieben heute stattgefunden hat, ergab eine starke Mehrheit für den Abschluß des Streiks. Wir haben schon gestern und heute unter Mitgliedern getan, um die Lebensmittelversorgung Groß-Berlins trotz dem Streik sicherzuhalten. Der Vorwurf also, der uns von verschiedenen Seiten gemacht wurde, als hätten wir die Pflicht, die Lebensmittelversorgung Groß-Berlins zu zerstören, ist völlig ungerechtfertigt. Wir hoffen, daß die Bevölkerung unser berechtigter Wunsch nach Verbesserung der Löhne und Gehälter unserer Mitglieder und Möglichkeiten entgegenkommen werden.“

Die Vertreter der streikenden Eisenbahner geben die Erklärung ab, daß die Forderungen noch als bestehend zu betrachten seien. In ihrer Durchsetzung werde mit allen Kräften gearbeitet und, falls die Regierung auf ihrem ablenkenden Standpunkt verharren sollte, schriftlich auf den Generalstreik hingearbeitet werden. Der Abschluß des Streiks sei nur im Interesse der Allgemeinheit, gegen die Regierung zu veranlassen. Die einschneidenden Maßnahmen, die durch das stillgelegte Bankenwesen herbeigeführt werden, braucht ich wohl nicht im einzelnen zu schildern, um so nötiger wäre es, daß jetzt die Arbeiterschaft Groß-Berlins aufgerufen wird, um nicht wieder die sich im ganzen Reich vollziehende Aktion zu verhindern. Ich habe heute veranlaßt, daß alle großen Banken in den Generalstreik einzutreten werden sollen. Ich bitte dringend darum, daß nun auch endlich in Berlin eine Aktion seitens der Arbeiterschaft in die Wege geleitet wird. In der Elektroindustrie dürften die Verhältnisse mehr als reiz sein.“

Agitatoren sind effigie an der Arbeit, um die Eisenbahner trotz der oben wiedergegebenen Erklärung zu bestimmen, weiterzutreten. Es wird ihnen aber erneut gehalten, daß schon zu viele der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen hätten und daß fast keine Mittel mehr vorhanden seien, um den Streik durchzuhalten.

Wiederaufnahme des Eisenbahnerverkehrs.

Berlin, 3. Juli. Der größte Teil der Arbeiter und Beamten des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin ist heute auf den Arbeitsstätten erschienen. Der Eisenbahnerverkehr ist im allgemeinen wieder aufgenommen worden. Der Güterverkehr, der vor allen Dingen zu den ernstesten Beschränkungen für die Lebensmittel- und Kohlenversorgung der Berliner Bevölkerung Veranlassung gegeben hatte, ist fast vollständig wiederhergestellt. Die Züge nach und von den Vororten befahren wieder, doch ist die Zugfolge noch sehr unregelmäßig. Der Ringbahnhof verkehrt nicht noch vollig, da sich die Maschinen in schlechtem zum Teil unbrauchbarem Zustande befinden. Die Ringbahn wird erst nach einigen Tagen wieder befahren können. Damit dürfte der wilde Eisenbahnerstreik sein Ende erreicht haben.

Berlin, 2. Juli. Das Reichsarbeitsschutzbüro gibt in einer Erklärung bekannt, daß es abgelehnt habe, in den Berliner Verkehrsstreit vermittelnd einzutreten. Es sieht in diesem einen unverantwortlichen Vertragsbruch, da der am 15. Juni zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern abgeschlossene Tarifvertrag bestimmt, daß die Schlachtung von Streikfeinden einem aus je drei Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie einem unparteiischen Obmann bestehenden Ausschuss übertragen werden soll. Dieser habe aber am 21. Juni einstimmig entschieden, daß die verlangte einmalige Wirtschaftskammer von 700 M. gegenwärtig nicht bestellt werden könne, daß es aber angezeigt sei, die Frage in etwa sechs Wochen neu zu prüfen, wenn sich die Wirkung des Friedensvertrages auf dem Lebensmittelmarkt überzeugend beurteilt hat. Richtig der Schiedsgericht die Sachlage übrigens beurteilt hat, richtig der Schiedsgericht die Sachlage übrigens beurteilt hat, zeigt die von der Regierung neuerlich ausgesetzte Senkung der Lebensmittelpreise.

Die Straßenbahner und Omnibusangestellten
befinden sich noch im Ausstand. Die Befriedung, daß der Streik der Straßenbahner diesmal eine feste Lebensdauer habe, scheint sich zu erfüllen. Der Verkehr ruht in vollem Umfang. Von Verhandlungen verläuft nichts.

Der Streik der Parkbeamten.

Die Verhaftung des Vorstandes des Allgemeinen Tankebeamtenvereins, Karlsruhe, hat in den Kreisen der Beamten große Beunruhigung hervorgerufen, obwohl die Verhaftung lediglich aus politischen Gründen erfolgte. Dem Vater der Parkbeamten, Marx in Frankfurt a. M., wurde zugelassen, daß, obwohl das Reichsverwaltungministerium in zwei schwebende Verfahren nicht eingreifen kann, es sich bei der Staatsanwaltschaft dafür einsetzen würde, daß die Untersuchung mit möglichster Beschränkung geführt würde.

Meter die „Müllerschaft“ Emmons berichtet der Berliner Lokalzeitung auf Grund von Mitteilungen, die dem genannten Blatte vom Bund der Beamten der Deutschen Post zugänglich. Danach ist Emmons durchaus nicht berechtigt, sich als „Führer“ zu bezeichnen; er ist bezahlter Agitator und war niemals Beamter. Die Beamtenenschaft hat E. die Wahrheit über Interessen nicht angetreten.

Anwälten wurde bei Emmons weiteres Material gefunden, durch das seine Tätigkeit in gewissem Maße gestützt wird. So wird durch einen Brief Es bewiesen, daß er im Auftrage seiner Geldgeber darauf hinzuholte, die Beamten für politische Zwecke zu missbrauchen. In dem Brief heißt es unter anderem: Ich verfüge aus seitens der kommunistischen Partei jegliche Unterstützung gelegenlich meiner Proklamation des Generalstreiks der Beamten. Gerade bei diesem Streik möchte und mag jedes Einzelne eine Möglichkeit vorhanden sein, die Arbeit zu einer Aktion gegen die Regierung zu veranlassen. Die einschneidenden Maßnahmen, die durch das stillgelegte Bankenwesen herbeigeführt werden, braucht ich wohl nicht im einzelnen zu schildern, um so nötiger wäre es, daß jetzt die Arbeiterschaft Groß-Berlins aufgerufen wird, um nicht wieder die sich im ganzen Reich vollziehende Aktion zu verhindern. Ich habe heute veranlaßt, daß alle großen Banken in den Generalstreik einzutreten werden sollen. Ich bitte dringend darum, daß nun auch endlich in Berlin eine Aktion seitens der Arbeiterschaft in die Wege geleitet wird. In der Elektroindustrie dürften die Verhältnisse mehr als reiz sein.“

Minister Oeser soll gehen.

Krautkamp a. M., 3. Juli. An einer von mehreren Tausend Eisenbahnerarbeitern besuchten Versammlung wurde beschlossen, von Donnerstag früh 6 Uhr an in den Streik zu treten. Es soll sich zunächst nur in einer passiven Revolte aufzuhalten, in der Entschließung über den Streik wird auf die sofortige Entlassung des Eisenbahnamisters Oeser gefordert. Die Eisenbahnerbeamten des Direktionsbezirks haben befürchtet, sich an dem Streik nicht zu beteiligen, sondern im Gegenteil die Eisenbahndirection noch besten Kräften zu unterstützen.

Der Breslauer Streik beendet.

Breslau, 2. Juli. Am frühen Morgen gestern die noch ausstehenden Betriebe der Breslauer Metallindustrie eine Versammlung ab, in welcher mit großer Mehrheit beschlossen wurde, die Arbeit heute früh wieder aufzunehmen. Damit ist die Grundlage für Verhandlungen über die Lohnforderungen der Arbeiter in der Breslauer Metallindustrie gegeben.

Verhaftungen in Hamburg.

Hamburg, 2. Juli. Eine größere Bande von Lebensmittelräubern wurde heute nacht vom Grenzgärtnerholz aus 50 Mann undführte eine Scharfmauer. Die Männer mit sich. Die Waffen wurden beschlagnahmt, die Spione der Kriminalpolizei überreichen.

Witten, 2. Juli. Die Reichswehr nimmt in der letzten Nacht anstrengende Verhaftungen von Leuten, die sich widerlegten oder nach 10 Uhr auf der Straße blieben, vor. In der Großen und kleinen Freiheit kam es zu Schüssen.

Neue Unruhen in München?

Sagt Berl. Lokalzeitung möchte die Säuberung in München so, daß mit einem neuen Aufstand gerechnet werden muß. Gestern ist ein Antrag der Kommunisten auf die Schulärmer noch verlesen worden. Die Einwohnerwehr ist ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Donnerstag den 8. Juli 1919.

Dresdner Volkszeitung

Ratifikation und Blockade.

Berlin, 2. Juli. Durch die deutsche Friedensdelegation in Versailles ist dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau folgende Note überreicht worden:

Herr Präsident!

Auf die Note vom 28. Juni, betreffend die Aufhebung der Blockade besteht hiermit Ihnen folgendes mitzuteilen: Die deutsche Regierung nimmt davon Kenntnis, daß die verbündeten und alliierten Regierungen bereit sind, sobald sie von der ordnungsmäßigen und vollständigen Ratifikation des Friedensvertrags durch das Deutsche Reich amlich Kenntnis erhalten, die Blockade schon vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrags aufzuheben. In dem Bemühe, so schnell wie möglich von der für Deutschland so schweren und verhängnisvollen Blockade befreit zu werden, wird die deutsche Regierung alles daran setzen, um die für die Ratifikation erforderlichen Maßnahmen zu beschleunigen. Sie kostet, Sicherung der nächsten Wache in der Zone zu sein, den verbündeten und alliierten Regierungen von der erfolgten Beisetzungsstiftung der gesiegelten Adressaten und von der Vollziehung des Friedensvertrags durch den Reichspräsidenten Mitteilung machen zu können. Die deutsche Regierung gibt der Erwartung Ausdruck, daß die verbündeten und alliierten Regierungen in demselben Geiste, der sie zu der Aufhebung einer früheren Ausdehnung der Blockade veranlaßt hat, sich damit einverstanden erklären werden, daß sobald die erwünschte Nachricht vorliegt, auch mit der Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen aus allen Ländern begonnen wird.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Sicherung meiner ausgesuchten Hochachtung

Rüller, Reichsminister des Auswärtigen.

Ein Bericht der Waffenstillstandskommission.

Spa, 2. Juli. Der in Spa zurückgelassene Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Generalmajor Fischer, b. Hammertreit, erläuterte während der feindlichen Abhandlungen im Spa den Abkommen am 1. Juli in einer Protokolln. d. Berichts am 28. und 29. Juni hatten vor dem von der deutschen Waffenstillstandskommission bewohnten Hotel in Spa eine feindliche Demonstration stattgefunden. Ich habe daher auf die Blockade eines aufrüttenden Schauspiels hingewiesen. Bei dem weiteren abend erfolgten Abtransport eines Teils der deutschen Waffenstillstandskommission ist es ernst in beiden deutschstädtischen Truppenverbänden geworden, trotzdem die überwiegend englischen und belgischen Sicherheitsstreitkräfte rechtzeitig befehlsgewesen waren. Auf die Automobile wurden Sätze geworfen; einige der selben trafen die Autotüren. Die belgischen und englischen Autos und Automobile haben diese Angriffswellen nicht verhindert. Ich erinnere an die Tatsache, daß gestern abends den schwäbischen Truppen, die unter General Raudat, zu verantworten, doch die Sicherung des Manns der Waffenstillstandskommission auf deut. Gebiet nunmehr befehlsgewesen ist.

Zur Absicherung der Kriegsschuldigen — eine Angelegenheit auch der Arbeiterschaft.

Aus den Kreisen der älteren Vorreisenden wird uns erzählt: Mit vollem Nachdruck wird ringsum im Range daß zwischen den Feinden auf Auslieferung der sogenannten "Kriegsschuldigen" als eine große Gefahr begriffen. Sie wurde sehr beständig auch von Sozialisten an. Zumindesten der Feind unserer Fraktion hat am 22. Juni unter General Bauer als Ministerpräsident erklärkt, daß kein Feind sei mit seiner Ehre und Würde vereinbar kann, die er auf 227 bis 230 angemessen und auszuführen, in ganz Deutschland angenommen wird. Ungehörige des deutschen Volkes, die von den feindlichen Mächten der Krieg und internationaler Gewalt und Vernichtung von Handlungen gegen die Gebräuche des Krieges bestächtigt werden, zur Abschiebung ausgewiesen.

Es ist sehr deauem, die wichtigste Frage nach dem Recht der Abschüttung mit schroffdrigen Bewertungen zu urteilen. Doch wenn doch noch gar nicht, wer alles auf der Seite der zu Abschieben steht. Es ist sehr leicht möglich, daß manche Namen von Personen stehen, die den Unabhängigen nicht lieb und teuer sind als uns...

Das führt: Es ist nicht nur ihre Nachsucht, die die Feinde veranlaßt, die sogenannten Kriegsschuldigen zu fordern. Sie wollen damit auch die Aufmerksamkeit ihrer Arbeiter und Sozialisten ablenken. Zudem möchten ihnen Monat für Monat einen neuen "hohen" Kriegsverlust zeigen, indem man mit den Prozeßberichten über ihre "Verbrechen" monatelang, jahrelang die Spalten der Pressefüllt, soll der Arbeiter ganz erfüllt werden von dem Gedanken, daß Deutschland sein Schicksal verdient habe, daß es fast also für die Arbeiter und Sozialisten nicht lohnt, Solidarität zu üben, um den Schandvertrag zu annullieren.

Oder hält man die Clemenceau, Lloyd George, e. zuständig einer solchen abgrundtiefen Schändlichkeit nicht für falsch? Ihr Nachsicht, ihre verdeckte Siegeswut wird aber nicht ruhen, bis alle "Schuldigen" durch jahrelange Kriegsprozeßgerichte gerecht werden sind. Überall werden die Verbündeten, die Krieger, die Geschädigten, die Verblühten, die Hinterbliebenen von Erfolzlosen, Schändigen, Korpedien um durch eine raffinierte Propaganda gegen die Angeklagten und damit gegen uns alle ausgeübt werden — in Frankreich, in Serbien, in England, in Amerika... Man will, was der Krieg am Abjedochlichem erzeugt, zur gefährlichen Wehrhaftigkeit gegen Deutschland machen und dann "aktenmäßig" der Welt beweisen, daß wir wirklich Hunnen und Vandale sind.

Natürlich wird durch solche Regierungskunst über nicht zur Wehrhaftigkeit. — Aber es ist doch nun mal so: Den meisten Menschen kommt es nicht auf das an, was wahr ist, sondern was für wahr gehalten wird. Was die Führer der Feinde selber im Kriege geschildigt haben, daß sie weit übergreifende Verluste verloren haben als die unteren — das soll vergeben und vergessen sein! Darauf bauen die Feinde ihre politischen Pläne auf. Sind wir dann durch solche Regierung als Volk von Wehrhaft und Robott entlarvt, dann kann man alle Niederkreuz antun darf, dann werden die Arbeiter in all den Ländern schnell vergessen, daß dieser Friede ein Schand- und Gewaltfriede ist, und werden nicht daran denken, ihn mit uns fortzuführen zu helfen, zumal wenn auf der Liste der Werbenden auch Arbeiterschüler stehen werden.

Damit aber wird die so notwendige internationale Verhinderung der Kriegsfeind unmöglich gemacht. Das Ausbeuteramt darf ungehindert sich austoben — auf uns! Richten, Selbst in bürgerlichen, in streng nationalistischen Blättern wird dies offen ausgetragen. So lesen wir in einem Artikel von Professor Dr. Ernst Boehm, der durch mehrere Witter läuft, folgendes:

"Zuviel nicht aber, so wollen die feindlichen Staatsmänner darin auch das Übelgut finden gegen die Freie Ausbeuterin! gegen die internationale Verhinderung der sozial und demokratischen Einflüsse, namentlich der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Wenn sich trotz allen Bemühungen der Sozialdemokratie die überwältigende Mehrheit der arbeitslosen, eingesessenen und familiären Sozialisten für ein gemeinsames Vorhaben mit den Deutschen blüht nicht bei gewinnen lassen, so ist das ausfallsfähig die Wirkung der so erzielten Zahl- und Kreispropaganda. Sie wird in Zukunft nicht weniger werden. Bei gleichförmiger Anwendung der von uns aufgestellten Kriegsbeschuldigungen bedarf es nur geringer Stärke, um uns nach den Worten der amerikanischen Delegation zum Gegenstand des Abschusses der Menschheit" werden zu lassen. Dann wenn die Beschuldigungen auch keinerlei Verhältnisse seien sollte, diese Vorwürfe werden Ihnen Gelegenheit bieten, um das überwiegende Brüderliche jeder Kriegsleitung ebenso wie die offizielle Propaganda in Schlagblättern zusammengeführten Geschichten durch wackelige Zeugen der Welt in blutiger Form aufzuhängen. Das ist das Ergebnis, das wir durch die Auslieferung unserer Kriegsgefangenen an die Feinde über uns selbst herantreiben werden. Wahrschau gründlich über das Geschick der Männer, die dazu verurteilt sein werden, mit ihrem kampfwilligen Abgliede vom Leben freier Männer zugleich zu Werkzeugen für die bauende Vernichtung der öffentlichen Ehre ihres Volkes zu werden."

Man bedenke auch, wie wohl die Feinde in Deutschland gehaust haben würden, wenn sie ihre bis zur Siedehütte gegen uns aufgerissenen weißen und schwarzen Truppen hätten gegen und in Deutschland verwenden können! Wahrlich, General Bauer hatte recht, als er in jener oben erwähnten Rede sagte: "Wer kann sich noch Demokrat oder Sozialist nennen und erhebt sich nicht gegen diese Ausbeutung? Wer

kann sich Pazifist nennen und kommt nicht bis zum Untergang dieser Friedensscharte, gegen diese Verhinderung? Keine Unterdrückt erfüllt diesen Prozeß, den wir für alle Zukunft erheben und befehligen!"

Wicht es nicht demgegenüber wie eine Gemeine Denunziation, wenn die Unabhängige Volkszeitung in Dresden vom 29. Juni in einem Artikel des freudigen November-Sozialisten Wilhelm Bergog den Feinden sozialen Blankoschecks zu ihren Anordnungen der Kriegsbeschuldigten erteilt und obenunter Namensnennung angibt, wen sie noch auf die Linie legen können? Sie denunziert alle, die ihr aus irgend einem Grunde unbedeckt sind, und wirkt in blindem, fast tierischen Hass durcheinander: "Zwei enttäuschten U-Boot-Kameradier, Kriegssozialisten, Zeitungsautoren, Verküster der öffentlichen Meinung, Dassinger zu allen Verbrechen, Schänden, Worden, Verstümmelungen, Erbärmter, David, Bernstorff, Scheidemann, Rosse." All diese stellt das unabhängige Blatt als Schuldige hin, die die Entente so hofen kann, wenn sie will. Dieser Therites der Revolution bringt es sogar fertig, diesen Personen nachzuhören, daß sie noch an sich dachten, nicht mehr an uns Kolonien, an unsere Verklärung, Bestücklung und Erdrosselung!

Wahrlich, die Auslieferung ist eine Sache unter der Sozialisten Ehre, und sie wird es erst recht dadurch, als Leute, die sich földisch "Sozialisten" nennen, mit verdächtigem Eifer sich Deutschlands ärgerlichen Feinden als willige Handlanger anzubieten die Schamlosigkeit haben!

Bertrauensbotum für die Generalkommission.

Gaußson (Generalkommission) begrüßt folgenden Antrag

Paplow und Genossen aus

Neutralität der Gewerkschaften.

Nürnberg, 2. Juli. Am heutigen dritten Verhandlungstage des Gewerkschaftscongreses gelangte die Vertreter der Resolution für die Generalkommission zur Abstimmung. Von 624 Delegierten stimmten 445 mit Ja, 170 mit Nein. Da aber nach der Geschäftsordnung die Stimmenzahl, die die einzelnen Delegierten vertreten, den Ausdruck gibt, ist dieses Resultat noch nicht das endgültige. Innerhalb kann schon jetzt gesagt werden, daß das Bertrauensbotum mit über großer Mehrheit angenommen worden ist. Vom Metallarbeiterkongress stimmen 53 Delegierte dafür, 64 dagegen, vom Eisenbahnerkongress 13 für und 12 gegen. Eine Reihe anderer Verbände, so Bauarbeiter, Bergarbeiter, Transportarbeiter, Holzarbeiter, Landarbeiter und Buchdrucker stimmen fast geschlossen für das Bertrauensbotum. Auf Grund der Abstimmung wurde der Antrag auf weitere unmittelbare Abstimmung zurückgezogen.

Der Antrag der Gewerkschaftsvorstandskonferenz gegen die wilden Streiks einerseits, gegen den Rossischen Streikvertrag andererseits wurde ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.

Nürnberg, 1. Juli.

Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung begündet Glebel Berlin (Vorstandsvorsteher), den Antrag, der Generalkommission bald Vertrauen aufzuprägen. Man gewinnt fast den Eindruck, nicht auf einem Gewerkschaftskongress, sondern auf einem Parteitag zu sein. Diese Parteiführer leben so hoch, als ob sie die Friedensträger erschaffen würden, die gegen sie geistig überwunden werden. (Beifall und Lärm.) Die deutsche Arbeiterschaft hätte die Sicht, sich gegen den internationalen Kapitalismus zu wehren, wo er kräftiger sich ausbreiten würde als der Einheitsmarkt. Heute erleben wir es, wie er uns das Fell über die Ohren zieht. (Heiter, Clemens: Ich will das bestreben!) Ich will die Kongress befehligen, wollte ich auf diese Gewerkschaft eingehen. Die politische Neutralität der Gewerkschaften gegenüber Ihren Mitgliedern wurde davon nicht berührt, aber dieses Abkommen hätte eine eingeschränkte politische Interessenvertretung der deutschen Arbeiterschaft zur Voraussetzung. Diese Voraussetzung ist nicht mehr vorhanden. Die Spaltung der Sozialdemokratischen Partei gefügt auch die Einheit und Geschlossenheit der deutschen Gewerkschaften. Der Gewerkschaftskongress sieht daher genötigt, die Neutralität der Gewerkschaften gegenüber den politischen Parteien auszuweichen. Die politischen Meinungsästze der Arbeiterschaft dürfen die Stoffkraft ihrer politischen Interessenvertretung, der Gewerkschaften, nicht schwächen. Die Gewerkschaften bilden sich jedoch nicht auf eine berufliche Interessenvertretung ihrer Mitglieder beschränken. Sie müssen vielmehr zum Brennpunkt, der Pflichterkrankungen des Proletariats werden, um dem Kampf für den Sozialismus zum Siege führen zu helfen."

Nachdem noch Neumann, Berlin (Metallarbeiter), gegen die Generalkommission sich gewandt hatte und nachdem Cäsar Roßmann, Berlin, auf Antrag auf Aufhebung des Verhandlungsausschusses bestimmt wurde, wurde ein Schlußantrag angenommen.

Dihmann, Frankfurt a. M., brachte im Schlussswort bis zum Ende gegen ihn erhobene Vorwürfe wegen der Wahlverschleppung im Vorabend des Krieges soll ich eine sozialistische Freiheit gehabt haben. Dummheiten habe ich in meinem Leben auch schon gemacht, aber diese nicht. Neben den Gewerkschaften darf Enteignet man jetzt auf Seiten derer berufen, die die Gewerkschaften imperialistisch mißbraucht haben. Die alten Dornen auf dem Kopf sind verschwunden, aber der Militarismus herrscht im Volle noch wie vor. Niemand kennt sich unter dem Militarismus besser als der Tschöler, schaft gegen den Vorwurf der Gewerkschaftsopposition. Rüggen Sie der Generalkommission das Vertrauen ab und halten, die revolutionäre Entwicklung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission nicht richtig im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt habe. Man hat nicht die Gewerkschaften um zu berücksichtigen für Vorzügliche, die aufschreckendes Enttäuschung wird die Gewerkschaften darüber treiben. Wie genial könnten wir wirken (sozialistisch!), wenn die fünf Millionen Gewerkschaftsmitglieder und unser revolutionärer Mitteln berücksichtigen würden.

Beginn (Schlußwort): Die Schlüsseleide Dihmann hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit überbewertet hat, sondern daß es rein politische Verantwortung ist.

Den Antrag auf Berücksichtigung der Gewerkschaften nicht untersucht worden, daß die Generalkommission

zu keiner für sich sieben könnten, dann kann sie sich. Wenn es zu das Schicksal des Proletariats geht, werden wir gemeinsam marschieren und gemeinsam schlagen.

(lachender Beifall.)

Nach diesen weiteren persönlichen Bemerkungen, die häufig zu gemeinsamen Zusammenstößen führen, wird um 7½ Uhr die weitere Verhandlung auf Wittenbach früh fortgezogen.

Der amfrikanische Bericht sei nochmals erläutert, daß bei Beginn der Sonntagsitzung am Dienstag vom Vorsitzenden Leibar einen öffentlichen Befall folgendes Begründungsreferat amm verlesen wurde:

Die Verhandlungen des sozialen Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands wünschen keinen Erfolg. Die Gewerkschaften werben nicht nur für die Arbeiterschaft, sondern für das gesamte deutsche Volk von weltrichtiger Bedeutung sein. Die Gewerkschaften sind für die Schulung unserer Bevölkerung unentbehrlich. Sie haben gewerkschaftliche Organisationen gesammelten Erfahrungen, die nicht verloren gehen. Die im Wirtschaftskampf geschaffenen Siege müssen in dieser schwierigen Zeit des deutschen Kampfes die Führung übernehmen, wenn weiteres Unheil vermieden werden soll.

Mit Gewerkschaftsgruß!

Gärtner, Bauer, Schilde, Dörfel

Die Abtretung der Ostgebiete.

Thom., 3. Juli. Als Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Vertretern der polnischen und deutschen Volksseite in Thorn und Bromberg mit dem obersten polnischen Konsulat und der polnischen Regierung in Polen und Warschau ist jetzt ein Auftrag an die Wittenberger polnische Nationalität in den Teilen Oppelnens, Polens und Schlesiens, die Polen aufzurollen, vom obersten polnischen Konsulat als Mandat der Regierung der Republik Polen veröffentlicht. Es heißt darin u. a.:

Friedlich geliebte Wittenberger deutscher Nationalität, welche sich mit den neuen Verhältnissen absindet und Bürger der Republik Polen werden wollen, haben für die Zukunft nichts zu befürchten. Zum Einfluss der freiheitlichen Institutionen wird den Bürgern deutscher Nationalität völlige Gleichberechtigung, politische Glaubens- und Gewissensfreiheit, Zutritt zu den Staatsämtern, Freiheit und Pflege ihrer Muttersprache, der nationalen Eigenart, ferner Schutz des Eigentums gewährt. Allen Deutschen, die die deutsche Staatsangehörigkeit wählen, wird freier Zugang. Mitnahme eines Hab und Gutes, Liquidation ihres Vermögensangelegenheiten zugestattet. Besitzer dürfen auf ihrem Eigentum verbleiben, beziehungsweise auf ihre Grundstücke zurückkehren.

Wilsons Schwierigkeiten.

Den Times vom 28. Juni wird von ihrem Neubürger Korrespondenten gemeldet, daß der erste Entwurf der Friedensabkommen an die Vereinigten Staaten bei der Unterzeichnung des Abkommens von den republikanischen Senatoren als Verabschiedung des Senates ausgeschlagen worden ist und zur Folge gehabt hat, daß die in 48 Stunden noch vollständig einzusetzende Partei auf wieder eng zusammen geschlossen halten. Der Appell des Präsidenten Wilson zur Ratifizierung des Vertrages und rasche Durchführung seiner Bedingungen habe genau den gegenteiligen Erfolg gehabt. Er habe nicht nur alle Elemente der Opposition, sondern auch die Mehrzahl der Senatoren mit Einschluss von drei Demokraten, die bisher noch unentschlossen waren, welche Weg einzuschlagen wählten, gewählt. Der alte Entwurf, daß Wilson den Senat ignorieren und ihm vorstellen möge, was er zu tun hat, ist wiederum aufgelebt. Selbst die gemäßigten republikanischen Senatorn sagen jetzt, daß der Vertrag nicht uneingeschränkt ratifiziert werden kann. Es sind also Anzeichen für einen schweren Kampf vorhanden.

Bern., 3. Juli. Wie die Neue Röcke aus Washington meldet, haben amerikanische Vertragsstatter eine Unterredung mit Wilson aus der Verborgenheit, daß dieser auf vollständige Ratifizierung des Friedensvertrages und des Völkerbundes bestehen wird. Wilson ist bereit, einen nationalen Kampf zu führen, um den Senat zur Annahme zu bewegen. Die öffentliche Meinung ist jedoch der Ansicht, daß die Wehrheit des Senates entschlossen ist, vorbehalt zu machen. Noch Anfang der Auskünfte wird das Verboten Wilsons die entgegengesetzte Wirkung haben. Mehrere Senatorn, die gegen den Völkerbund bestimmt waren, wenn dieser Entwurf vom Vertrage getrennt würde, würden heagen stimmen, weil er im Vertrage eingeschlossen sei. Weder endet seien der Überfallung nach Sankt Petersburg am 1. Januar schließlich gestorben. Senator Lodge glaubt ernsthaft, die Weigerung werde durch die genügende Anzahl von Stimmen vertreten sein. Die Amerikaner Wilsons bestimmen, daß die durch den Präsidenten angekündigte Entschließung, es dürfe kein Kompromiß geschlossen werden, zum besten Erfolg gezeigt habe.

Deutsches Reich.

Eine falsche Beschuldigung General Hoffmanns.

Berlin, 3. Juli. Vom Kriegsministerium mitgeteilt: Die General Hoffmann zugeschriebene Presseeröffnung ist tatsächlich von ihm nicht ausgegangen. General Hoffmann hat darüber gegen die Schmachbedingungen protestiert und ist zum Ausdruck gebracht, daß er bei Aufführung des Vertrages nicht weiterdielen könnte. Nachdem die durch die Annahme des Friedens geschlossene Lage bei den Truppen bekannt geworden war, hat General Hoffmann gemeldet, daß er den Generalstab seines Bataillons gehorchen bleibe, nur die Güte vorausgesetzt, ihn von seinen Posten außerheben, falls die Stärke der Gewalt nicht gerichtet werden müsse. Den Truppen war vom Oberkommando Sitz im Anschluß hieran besonders eingehend worden, daß sie den Räumungsbefehl der Regierungstruppen zu folgen haben werden. Diese Auflärung entspricht den zahlreichen Presseaufgriffen gegen General Hoffmanns Bataillon. Die Regierung hat keinen Antrag, einen ratsätzlichen und geborsamen Käffchen fürs vor dem Abzug der ihm gestellten Aufgabe zu entlassen. In der augenblicklichen Lage kann niemand seinen Offizieren den Auftrag ihres bitteren Schmerzes verordnen. Diesem Empfinden steht auch die Regierung bei. Technisch solange Ordnung und Sicherheit gewahrt bleiben. Das ist tatsächlich die heute unverändert der Fall gewesen und gereicht den Offizieren und Truppen zum besten Ende.

Die Arbeiterschaft Königsbergs gegen den Polizeipräsidenten.

Der Arbeiterausschuss Königsberg, dem 85.000 gewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmer angehören, und der unter Harten Einfluß der konservativen Seite protestierte telegraphisch beim Polizeipräsidenten gegen die Ernennung Büdding's zum Polizeipräsidenten Königsbergs. Er erhält darin eine Herausforderung der Arbeiterschaft, die mit einem Generalstreik oder Sitzenkampf beginnen werde, falls Büdding auf dem Posten verbleibe.

Unterwerfung Vogels in Holland.

Zur Haag wird gemeldet: Der Minister des Innern erklärte auf einer Unterredung in der Kammer, daß Lieutenant Vogel in Holland interniert sei.

Die zweite Lesung der Verfassungsvorlage.

44. Sitzung. Mittwoch den 2. Juli.

Am Regierungssitz: Dahl, Willi und Erzberger, Vertreter der Einheitspartei Freie, Dr. b. Preyer u. a.

Wittenbach schließt die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. Das Haus berät zuerst den schriftlichen Antrag der Abgeordneten Bachmeyer (b. t. R.) u. Gen., in dem die Regierung erlaubt wird, die Aufhebung des gegen den Abgeordneten Sandorfer beim Landgericht Straubing befindenden Strafverfahrens für die Dauer der Session zu veranlassen.

Der Antrag wird an die Geschäftsführungscommission verweisen.

Es folgt die Abstimmung von Wittenbach (Nat. Dp.) über Beamtenfragen, Gärtner (Spart.) über Revolutionärsfragen, Bauer (Soz.) über die steuerliche Behandlung der Kriegsgefangenen, Kautz (D. P.) über die Kämpferkraft.

Die Minister Dahl, Willi und Erzberger erläutern sich zur Beantwortung der in ihr Tätigkeitsgebiet fallenden Interpellationen in den nächsten Tagen.

Das Haus tritt in die zweite Verlesung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reiches ein auf Grund des Entwurfs des Verfassungsausschusses.

Abg. Haußmann (Dem.): Das vorliegende Werk trägt nicht den Charakter der Arbeit einer einzigen Partei. Alle Parteien haben dabei mitgewirkt und ihr Bestes getrieben. Das heutige Problem der Einigkeit ist nicht gelöst worden, dennoch ist auf sehr großen Gebieten die Einheit herstellbar.

Wittenbach (Nat. Dp.): Der Kämpferkampf und die Kämpferpolitik, die Regelung der Reichswehrstruktur und der Reichswehrwaffen, waren unabwendbar. Das entspricht auch dem Willen des Volkes, das die krisenfreien und staatlichen Hauptpunkte im Reiche bevorzugen will. Der Verfassungsausschuss hat auch den Reichsrat als Vertreter der Einigkeit bestätigt. Unser Reichsrat ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens, das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreichs, der ursprünglich bestimmt war, nie angekündigt, der sozialistischen Zuge nicht verstoßen zu lassen. Das schwierige, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswortes ist die Bildung eines einheitlichen Staatswesens; das kann nur in einer Kooperation geschehen, nicht in zwei Parteienräumen. (Beifall.)

Der sogenannte Vorwurf lautet noch dem Ausschußbericht:

Das deutsche Volk, einig in seinen Zielen und von dem Willen bestellt, sein Glück in Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen und zu fördern, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Im ersten großen Hauptteil enthält der neue Abschnitt die Präliminarien über die Bildung des Reiches unter der Überschrift: Reich und Länder.

Abg. Dr. Kautz (D. P.): Um Rücksicht zu nehmen auf die Frage, ob der Einheitsstaat das rechte politische Ziel sein soll, ist es wichtig Deutschreich

Donnerstag den 3. Juli 1919.
Sez. Verein Königsbrück.
 Freitag den 4. Juli, abends 8 Uhr
Mitglieder - Versammlung
 bei **Wittig & Co.** Die Weinfeststube.
631. Berlin Dresden-A.

Freitag den 4. Juli, abends 7½ Uhr
Gruppen - Versammlungen
 1. Gruppe: Restaurant Beyerische Krone, Neumarkt.
 2. Gruppe: Restaurant Edler, Röhlitzstr. 36. Vortrag.
 3. Gruppe: Edelweiss Restaurant, Hauptstraße 10.
 4. Gruppe: Restaurant Wilsdruffer Vorstadt, Friederichs-Straße 2.
 5. Gruppe: Dresdner Volkscafé, Rogenbergstraße.
 6. Gruppe: Restaurant Scholze, Ednstorstraße 62.
 Vortrag: Käthe Kollwitz. Ref.: Stadtverordnete
 Rosalie W. Küder.
 7. Gruppe: Restaurant zur Mühlschuhbahn, Winter-
 garten. Ref.: Polizeivorsteher.
 8. Gruppe: Restaurant Verdi, Zwingerstraße 81.
 Taget - Eröffnung:
 Gericht des Vorstandes. Diskussion.
 Der Vorstand.
 Mitgliedsbuch ist vorzulegen! [1140]



**Künstlerische
Schaubühne**
der Mitteldeutschen Künstlerbühnen
Leitung: Maximus Rosa.

Kaiscrhof, Radeberg
Freitag den 4. Juli, abends 8 Uhr:
Der Weibsteufel.

Drama in 5 Akten von Karl Schönauer.
Preise der Plätze und enthaltene Programme wie angekündigt.

Könighof - Theater
Beginn 7½ Uhr. Samstags 13½.

Verlorene Töchter
Schwartz und Zn. melden im 4. Akt von Thilo Schmid.
Für Beteuerung oder bestätigen Bildenden und Frauen!
Verboten unter 16 Jahren! Nicht verboten!
[1140]
Wann du in den schlechten Seiten plaudern
machen einen Verlust aus.
Für Verkäufer nicht passend.
so manche Leute ebschneiden.
!!!
Tanz-Salon der Pirnaischen Vogelwiese
am 5. bis 8. Juli 1919. [1141]

MUSSENHAUER
Dienst. Dienstag. Dienstag. Dienstag. Dienstag.
Zügeln 7½ Uhr das neue spannende Programm. [1126]
Der Blüchereinhändler. Einzelne Bilder in 7 Bildern.
Spannend. Groß. Garten-Volkskonzert.
7 Uhr.

SARRASANI

Heute Donnerstag abends:
Zweites Ringen um den
Tino-Pattiera-Preis!
Kämpfer ringt gegen den Sieger des
gestrichen Kampfes.
I. Preis: Eine wertvolle Brillant-Busen-
nadel und 200 Mark in bar.
II. Preis: 100 Mark in bar.
III. Preis: 50 Mark in bar.
Am Schluss des Kampfes wird Herr
Kammerziger Pattiera den Sieger die
Preise persönlich überreichen.
Ferner ringen:
Hansens - Ecke gegen Fidet
Schwarz gegen Christensen.
Vorher das neue Circus-Programm
und "Musiktheater Ballen". 7 Uhr.
TROCADERO: Neues Künstlerprogramm!

Reichshallen, Palmsstraße 13
Freitag ab 6 Uhr: Großer öffentl. Volk. Tanzmarathon.
Samstag ab 4 Uhr: Großer öffentl. Volk. Tanzmarathon.
Endlich im Parktheater: Paul Lehmann,
der populäre Dresdner Komödiant mit seinem
Damen - Ensemble - Ensemble. Humor. Filmvorführung. [1160] Witz.

Schaffhauser Ball
Glacis Straße 28
ab 10 Uhr. Freitag 4. Juli 1919.

Schafferhaus
Damenball
Mittwoch. Angehörige
u. Männer zusammen.
Tanzcafe. [1143]

Cäsaria-Lichtspiele
21. Schloßstraße 21.
Bekannt wurde bei Meisterschaften.
Der sensationsfilm der Nerven:
**Das Mädchen aus der
Opiumhöhle.**
In den Sommermonaten haben u. erlebt Röhr.
Einen Montag den 7. Juli. [1139]
Meisterhafte Regie. - Kolossal. Au. in Anzugung.

Dresdner Volkszeitung

Herb verragend billig

Hutformen, frühere, eine und zweifarbiges Hochmoderne
Formen, auch hellfarbige, in Togal, Satin und Lière; darüber
vielen Modellhüten 17.50, 10.75, 7.90, 5.90, 195

Sport Hüte, alle modernen Geflechtarten, in China,
Rusit, Togal, Lière; aparte, feine Formen
14.50, 8.75, 4.50, 2.95, 175

Garnierte Damen Hüte, entzückende Aus-
führungen in überraschend. Vielseitigkeits u. geschmackvoll. Auszug mit wertvollem
Material, auch zeitl. Original-Modelle. 39.50, 24.50, 12.75, 7.50, 450

Knaben Hüte Panamaformen, gutes China-Geflecht mit Ripsband 145

Paradiesgarten

Großer Saal

Garten. Spezialität der Wohnung von Zusammenhängen und
Kinderbedürfnissen nach und
geprüft worden.

Podesthüte, Burghotel
Alte Familie, gesuchte Hölle
Gute Qualität. [1122]

Strohhüte
die neuesten
Sommerformen.
Moderne
Westen
Spazierdecke
Reisenstrümpfe
Stockenhalter
Loden-Wickel-
gamaschen.

Kamerhuis
31 Prager Straße 31
Herren-Artikel

Kutscher!

percht nicht unterscheidet sich
jeder abteilende Sacke zu
früher gehörten. Auch an allen Städten
der Deutschen haben uns
Götzen werden können
aber unverzerrbar kein. Einzelne
die. 21.50 am. nur dann
ausrichtung von Glasmalerei. Ver-
lobung. [1139]

Alter Tierschutzbund

Die ist die richtige Zeit.
Um welche Art. Leders
Handschuhe grau ob braun
Leben zu lassen bei Wetter
gewert. Doubletzhandschuhe
Hans-Johanns. [1140]

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

zungsministe-

stellen überbe-

gabt, ob er
nicht v.

meiste noch
sagen können
zieden kann.

zu dazu bedi-

nen die dagu-

Die Ver-

Der So-

enden, daß ni-

chst am nicht
ist. Auf Wett-
mit, daß dieser

für Berlin. Gel-

Sächsische Angelegenheiten.

Schuhfürsorge für Schulkinder.

Eine unerfreuliche Begleiterscheinung des Krieges war die Quantität der Schulversäumnisse unserer Volksschüler und Schülerinnen. Während vor dem Kriege das Fehlten im Unterricht ausdrücklich durch Erkrankungen der Kinder hervorgerufen worden ist, blieben in den letzten Jahren zahlreiche Kinder, besonders im Winterhalbjahr, der Schule fern, weil ihnen brauchbares Schuhwerk fehlte. Bahnbüro und Schülerinnen befürchten nur ein Paar Schuhe. Einige dienen beim Schuhmacher zur Aussteifung, so können Kinder die Schule bis zur Rückgabe der Schuhe nicht besuchen. Hierdurch wurden Verlängerungen von ein, zwei Wochen und länger verhörgesert. Viele Eltern sind nicht imstande, für ihre Kinder sofort neue Schuhe zu kaufen, wenn die alten nicht mehr gebrauchsfähig sind. Andere Eltern wieder sind überhaupt nicht in der Lage, Schuhe zu kaufen, sie müssen daher das Armentar in Anspruch nehmen. Um nun die Verhältnisse, die durch Mangel an Schuhwerk hervorgerufen werden, nach Möglichkeit zu verhindern, hat die Schulkommission der Stadt Chemnitz mehrere Hundert Paar Kinderstiefel gekauft und sie an die Chemnitzer Volksschulen verteilt. Sie werden an jüdische Kinder ausgeteilt, die vorübergehend ohne gezeugtes Schuhwerk waren. Die Einrichtung besteht seit dem vorigen Winter. Nach den Berichten der Schulleitungen ist sie sich gut bewährt. Bei den anhaltenden hohen Schuh- und Lederprielen soll die Einrichtung beibehalten und ausgebaut werden. Sie ist anderen Städten dringend zur Nachahmung zu empfehlen.

Keine abermalige Erhöhung der Eisenbahnsicherpreise.

(V. S. Z.) Der Finanzausschuss A der Sächsischen Volkskammer hatte in seiner Besitzertätigung über die Verhandlungen zum Staatskapital Eisenbahnen betont, daß nur eine zusätzliche Tariferhöhung den für das Haushaltsjahr ersterlicher Aufschwung von nahezu 116 Millionen Mark aufzubringen könne. Die Regierung war aber für einen kleinen Platz nicht zu gewinnen und sieht heute noch, wie von zuständiger Stelle im Finanzministerium versichert wird, auf den gleichen Standpunkt; sie denkt zur Zeit nicht an eine weitere Erhöhung der Sicherpreise und hat beim Reichstag noch keine diesbezügliche Antragung gegeben. Man glaubt, erst die Abwicklung des letzten Erhöhungsvertrages vom 1. April 1919 abwarten zu müssen und erhofft ferner von der Beförderung des Güterverkehrs, bei dem der Tarif 97 Prozent höher ist als im vorigen, einen Ausgleich. Wenn diese Hoffnungen bis jetzt nicht verwirklicht haben, so kann sich doch die Regierung der Sache nicht verschämen, daß durch den Güterverkehr, wenn vermehrte Nachfrage der Blockade die Einsicht wieder eingenommen wird, die erforderliche Gutschuhsumme ausgebracht werden kann. Voraussetzung jedoch dafür ist, daß uns auch dazu bediente Wagen- und Lokomotivmaterial und vor allem die dazu nötigen Kohlemengen zur Verfügung stehen.

Die Verbilligung der Auslandslebensmittel.

Der Voss. Ztg. ist von zuständiger Stelle mitgeteilt worden, daß mit der Ausgabe der verbilligten Lebensmittel bereits am nächsten Montag den 7. Juli begonnen werden soll. Auf Anfrage teilt das Landeslebensmittelamt mit, daß dieser Zeitpunkt der Versorgung wahrscheinlich nur für Berlin bestimmt hat. Ein offizielle Mitteilung vom Ernährungsministerium ist bei dem zuständigen Sachsenischen Kabinett überhaupt noch nicht eingelaufen. Es sei danach geschäftlich, ob man in Sachsen bereits am 7. Juli mit der Ausgabe der verbilligten Lebensmittel beginnen kann. Eine schriftliche Anfrage in Berlin wird am besten klarheit schaffen und uns in Sachsen zu unserem Rechte verhelfen.

Jahresversammlung der Ruhegehaltskasse sächsischer Krankenkassen.

Die 5. Jahresversammlung der Ruhegehaltskasse sächsischer Orts-, Land- und Innungs-Krankenkassen tagte am 1. Juli in Meißen im Anschluß an die Jahresversammlung des Verbandes sächsischer Gesundheitskassen.

Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1918 (Geschäftsrat Frenzel, Dresden) hat die Kasse im berichteten Jahr sehr gut gearbeitet. Die Rücklagen belaufen sich auf 133 372 M. Die Ruhegehaltskasse gehörte zu Zeit 298 Krankenkassen als Mitglied an, die insgesamt 1076 Angestellte beschäftigt haben. Auf Antrag der Beauftragten erfolgte die Abstimmung der Abrechnung und die Entlastung des Geschäftsführers.

Nach der Wahl des Vorstandes referierte Direktor Frenzel über die Abrechnung der Steuerungsablagen.

Professor Unrat.

Roman von Heinrich Mann.

Damit war sie fertig, und ihr Blick ließ Ergrün Jahren, so stillzuhören, daß er ins Gittern geriet.

Unrat hob gnädig die Hand auf.

„Freilich nun wohl — legen Sie sich und trinken Sie eins, heute sind Sie meine Gäste.“

Er schleide nach Lohmann, der schon Platz genommen hatte und sich eine Zigarette drehte . . . Lohmann, der Altmann, dessen Eleganz eine Demütigung war, alle die die Rechte bezogten Autorität; Lohmann, der die Unrechtsfreiheit hatte, Unrat nicht bei seinem Namen zu nennen; Lohmann, der sein mausgrauer, unterworfener Schüler und Lohmann, der kein Herr war, sondern mit seinen unbeteiligten Männern, einem neugierigen Bedauern beim Born des Lehrers, den Zusammenhang wieselte: — zu allen den Nebenzügen, mit denen dieser Lohmann sich abgab, hatte er auch die Altmannschaft höchst hinzuflügen verachtet. Herberth aber war er nicht weiter am Unrats ehemalem Willen. Er sollte nicht im Raubstoff bei der Künstlerin fröhlich lägen; Unrat hatte es gesagt. Er sollte der Künstlerin fröhlich nicht teilhaft werden; er war es nicht geworden. Und nicht nur, daß nicht Lohmann im Raubstoff bei der Künstlerin fröhlich lag, sah Unrat darin . . . Dies Ergebnis ging hinaus über Unrats erliches Ziel. Er flügte; und fühlte auf einmal eine schiere Genugtuung.

Sie fanden ihn förmlich verjüngt. Mit der Kravatte hinter dem Ohr, eintags offenen Knöpfen und den breit stehenden Haken seiner Frisur, hatte er etwas aus dem Geschlede Meisters, verkommen Sieghafte, ungeschickte Krempe.

Nora fröhlich hatte etwas Aufgängliches, Waisenwames, Geschäftliches, wobei sie an ihn geschmiegt, über den Tisch hinweg. Das Aussehen war eine Präsentation für jeden unbeteiligten Mann, wobei es ein allzu entschlechter Triumph Unrats war.

Die drei ersten dies ganz gut; Kieselad begann sogar in den Augen zu leuchten. Siegert, der sich weniger froh darüber war, ward mit seinem Unbehagen festlich darüber, daß er allen gerüschvoll aufran. Die blonde Frau entzückte sich vornehm über Moses allfällige Veränderung und über das Gemeine Vergnügungsfest.

auf das zuvergeltberechtigte Dienstleistungskommen. Der Sachsen habe eine eingehende Berechnung vorgenommen, nach der sich bei Anwendung der Steuerungsablagen eine Erhöhung des Betrages von 5 auf 8 Prozent des geschaffenen Dienstleistungskommens notwendig machen würde. Damit kommt man aber noch weit billiger weg, als wenn man die Beamten in der Angestelltenversicherung verstärkt, und dabei seien die Leistungen bei der Ruhegehaltskasse wesentlich höhere. Es könnte den Kosten die Anrechnung nur empfohlen. In der Aussprache wandte sich Scholze, Volksbank, gegen die Annahme der Vorlage, weil diese eine Versteigerung zur Folge haben müsse. Darauf wurde in einer formellen Abstimmung die Abstimmung mit allen gegen 5 Stimmen beschlossen.

Die Versammlung genehmigte nach Erledigung von Tagungsänderungen den Vorausdruck auf das Jahr 1919, der in Einnahme und Ausgabe mit 240 200 M. blieb.

4. proz. Sächsische Kommunalkreditbriefe legt die Kreditanstalt Sächsische Gemeinden zu Dresden zum Kurs von 95 Prozent in der Zeit vom 7. bis 26. Juli im Wege öffentlicher Zeichnung auf. Zeichnungsstellen sind im Staate Sachsen alle Sparkassen, Banken, Bankgeellschaften und Kreditgenossenschaften.

Eine weitere Entwurfs- und Modellmesse. soll während der kommenden Herbstmesse in Leipzig veranstaltet werden. Zu diesem Zweck hat sich am 20. Juni in Leipzig ein Sachverständigenausschuß gebildet, dem Künstler, Fabrikanten und Kaufleute neben Vertretern des Reichsmuts und der Presse angehören. Ihnen sind u. a. auch Professor Böhrns, Professor A. Niemeyer und Professor Schnitzel beigetreten. Dieser Ausschuß hat die Richtlinien festgelegt, nach denen die Entwurfs- und Modellmesse fünfzig angelegt werden soll. Die Beteiligung an der Messe durch Ausstellung von Entwürfen und Modellen soll für Künstler und Kunsthändler kostenfrei sein.

Die Beteiligung an der Messe durch Ausstellung von Entwürfen und Modellen gibt das Reichamt für die Muster-

ausstellung in Leipzig an, das auch die Anmeldungen für die Be-

teiligung zu richten sind.

kleine Nachrichten aus dem Lande. In der ersten Vollzähligung des neugewählten Leipziger Arbeiterrates am Dienstag befanden die Unabhängigen das dreißigjährige Jubiläum ausschließlich mit ihren Kindern. Auch aus dem 18 Mitglieder umfassenden Ausschuß wollen sie alle übrigen Parteien ausschließen, wenn diese sich nicht auf das ganz einseitig von den Unabhängigen aufgestellte Arbeitsprogramm festlegen. So wünschen die Leipziger Unabhängigen, wie sie die absolute Mehrheit haben, den Proposa, für den sie überall dort eintreten, wo sie in der Würde sind. — Der Finanzausschuss A der Volkskammer ermächtigte die Regierung, zur Förderung des vor einem Jahre begründeten Instituts für Gewerbeschulbildung in Freiberg eine Million Mark auszugeben. Der Gewerbeschulbaudbau der Volkskammer beschloß bei der Weitergebundensitzung des Übergangskomitees mit 9 gegen 8 Stimmen den Vorschlag: „Religionsunterricht wird in der allgemeinen Volksschule nicht mehr erreicht.“ Der Finanzausschuss A der Volkskammer beschloß bei der Verabschiedung des Gesetzentwurfs über die Errichtung der Wissenschaft, das Mindestgehalt auf 28 000 M. zu erhöhen; die Regierung halte nur 20 000 M. vorgeschlagen. — Der Leiter des Hauptstaatsarchivs Dr. Otto Voß ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist sein bisheriger Vertreter Geheimrat Dr. Lippert.

Stadt-Chronik.

Das Dresdner Telefon.

Du sprichst den Hörer an dein Ohr,
Ein Klötzen dringt draus hervor.
Es hündet dieses Frühstück:
„Leitung gesperrt!“
Dann wieder aus der schwarzen Wuschel
Erkönnt ein Knattern und Gelächter,
Als herrsche irgendwo Empörung:
„Störung!“
Doch bist am Sonntag du geboren,
So läßt dir vielleicht an deine Ohren
Ein Ruf, der jäh dein Blut entzündet:
„Ant!“
Du rufst die Nummer: Sechs — null — vier!
Das Häkchen wiederhol' dir.
Ant! — Ant! — Dann mußt du meist befunden:
„Falsch verbunden!“
Mit stearem Blick und trockner Lippe
Hängt du zehn Stunden an der Stricke.
Umsonst! Du legest niemals Verbindung.

Gernsprecher nennt man die Erfindung.

Herr Peter Michel

„Und Ihre Schiller, Herr Professor, die freuen sich auch mit. Was die jungen Herren anhänglich sind an Sie, da ist das Ende von weg.“

„Immerhin denn woll“, sagte Unrat. „Sie scheinen ja wirklich des Sinnes für das Schöne und Gute nicht völlig zu ermangeln.“

Und er lächelte höhnisch.

„Nun, Kieselad, immer mal wieder auch da? Es wundert mich nur, daß Sie die Möglichkeit, das Haus zu verlassen, nicht durch die Wachsamkeit Ihrer Großmutter so flüssig wären.“ Dieser Schiller besitzt nämlich eine Großmutter, die seinen Anstand nimmt, ihn mit Prügeln zu bestrafen, „Großmutter hant mich, wenn ich mein Themen nicht wiederfind.“ Es ist mir so gewiß hier in 'n Stubus unten Tisch gefallen.“

Und er legt sich ganz läßig daruntergeleitet, grüßt der Künstler fröhlich an die Beine, fauert ihr in dem Gehetze, das die Kleider unterstehen, aus der Tiefe seine Forderungen zu. Bildergesellschaft vertrat er alles an Unrat.

„Sicne Blasphyme“, sagte sie blos hinab und stieß ihn mit dem Fuß weise.

Zugleich redete Unrat den zweiten Schüler an.

„Ach also, von Eryum — immer mal wieder. Sie erweisen durch Ihren Geschäftsausdruck den Künstler, als befreite sich Ihre Hoffnungssonne hier ebenso mangelfhaft wie in der Hölle. Sind nicht Sie es, der — arglistig nun also! — der Künstlerin fröhlich einen Horizontang zu machen.

„Sich unterfangen hat? . . . Ihrem einfältigen Glöten entneime ich bereits die Antwort. Drum denn, von Eryum, die Künstlerin fröhlich hat Sie über die einen Schiller gesetzten Grenzen hinaus.“ Ich brauche dem nichts hinzuzufügen. Söhnen Sie einmal auf!“

Unrat stand gehorsam auf. Denn Nora lachte: und den beiden nahm ihm die lege Kraft sich z' empören und den Rest seines Selbstbewußtseins; es lächerte ihn.

Im Sac und Wicke.

Wer die Nach- und Schwachgläubigen Ruffäße der bürgerlichen reaktionären Zeitungen vom Ende des Dresdner Angriffs zerstört, findet, daß der Tag der Unterwerfung des Reiches dort zu einem Tag der Trauer gesempelt wird, was man selbst durch Trauerränder öffentl. zum äußerlichen Ausdruck bringt — natürlich zur Gedauung und unter dem Befall der bestehenden Bevölkerung. Gewiß, der uns auferlegte Friede ist nicht zum Kochen — und darum soll man nach dem Angst- und Blütern dänischen Schlages überhaupt nicht mehr läden.

Ten Herren vom Reich ist das Leben heute freilich infolge ihrer unsicheren Zukunft zum Teil verängert; doch ist die Freude vom August 1914, als der „scheine, fröhliche Krieg“ begann, der unter der volksgewollten Führung der göttlich-kirchlichen Hohenzollern mit der gesamten laienhaften Rauft natürlich nur gewonnen werden konnte zum Herzen von Kapital und Profit. Damals hätten die Herren ihre Befreiungen mit Trauerand erscheinen lassen müssen, aber da waren sie selber mit einem feuernden Blatt erschienen — wenn rot nicht so stark von der Sozialdemokratie überplakiert worden wäre. Heute, beim Friedensfest, ist die Trauer im Kapitalistenviertel groß — wurde den Herren doch der alte Offizier der unendlichen Zukunftswonne, den man schon so fest im Maule zu haben glaubte, noch im letzten Augenblick aus den Händen neogenen. Eine illa lacrima: daher diese Toten.

Ja, wenn diese Trauer, die man hier zur Schau trägt, nur wirklich ernst, echt und inniglich wäre! Aber das ist sie nicht, sie soll vielmehr nur gegen die derzeitige Regierung beginnen, die die schwere Aufgabe übernommen hat, dem deutschen Volke den Frieden wiederzugeben. Die treuen Altbürgerschaft tragen an der Friedensfeier ein gut Teil Schuh, und nun ruft diese Gesellschaft aus vollem Halse: „Hastet den Dieb“, damit der Unlogenreiche bewirkt werde und sie entkommen können.

So verlangt man denn vom Arbeitler, daß er in Gott und Jesu um die der Bourgeoisie verloren gegangenen Vorile traure, legt sich selber jedoch enthaltsame Trauerbegrußungen nicht auf. Wie hat man gesehnt und sehnsame Professoren berufen, als noch geschlossenes Waffenstillstand und nach Heimkehr des Heeres der Jugend, die 4½ traurige Jahre hinter sich hatte und die zum Teile noch gar nicht wußte, was Freude war, der Tanz wieder freigegeben wurde. Wie sehr sich aber die „goldene Jugend“ und das „Mittelalter“ der Bourgeoisie folger der Freiheit bemüht hat, das beschreibt man, aber es noch es jeder, der die Interessen der Tagessitzungen regelmäßig studiert. Die „borennamen Völle“ auf den Tanz-Tischen“ (das gute deutsche Wort „Sau“ in den religiösen Begegnungspunkten nicht mehr „sejn“ genug). In den Villen- und Badeorten wird in den feinsten Hotels der Stadt mit ihren hohen Eintritts-, Verbrauchs-, Speise- und Getränkepreisen, Belohnung usw. werden numerusmehr von „Proleten“ besucht. Die „Tomen“, die dort verkehren, würden auch den Antrag eines noch zwecklosen „Abzellers“, der sich durch ein etwas kleineres Warenhaus das die Arbeit? Und wer hat in dieser Welt die Thore mit ihrem Schleifen, oft sogar abschließenden Oberdeckenblümchen überblüht? Die Kunden mühlen während des Krieges traurig, während die Verkäufer in den großen Warenhäusern, die sich verzweigten wie die Bäume gewesen, wo es täglich „Kleidertanz“ gab und daneben auch etwas Gutes zu präsentieren — und immer ohne Worte? Waren das die Arbeit? Und wer hat in dieser Welt die Thore mit ihrem Schleifen, oft sogar abschließenden Oberdeckenblümchen überblüht? Die Kunden mühlen während des Krieges traurig, während die Verkäufer in den großen Warenhäusern, die sich verzweigten wie die Bäume gewesen, wo es täglich „Kleidertanz“ gab und daneben auch etwas Gutes zu präsentieren — und immer ohne Worte? Waren das die Arbeit? Und wer hat in dieser Welt die Thore mit ihrem Schleifen, oft sogar abschließenden Oberdeckenblümchen überblüht? Die Kunden mühlen während des Krieges traurig, während die Verkäufer in den großen Warenhäusern, die sich verzweigten wie die Bäume gewesen, wo es täglich „Kleidertanz“ gab und daneben auch etwas Gutes zu präsentieren — und immer ohne Worte? Waren das die Arbeit?

So wird denn auch von Unternehmen, die es verleihen und die „Wohlfahrt“ der Verkäufer kennen, alles auszubauen, um die zu unterhalten. Einz das nobelste und natürlich teuerste Lokale findet mittler in der Woche eine große Tanzsonnt' um aus, bei der die drei „deusten Vorne“ prahlend verbreitet werden sollen. Ob ihre persönliche Schönheit über ihr Anzug oder ihre Tanzkunst, wird nicht gesagt, auch nicht, ob huren und Leidungslinge ausgeschlossen sind — was uns übrigens gleich kann. Weiter wird als etwas Neuartiges, Neues und noch Niedergewünschtes für nächsten Sonntag (nach Todestag und weiter) eine prächtige Konzertfahrt mit's Opernkomponist nach Weimar veranstaltet. Also nur in Weimar, sondern bereits auf dem Schiffe wird man tanzen; Belohnung: Blauder, Tanzabend für Erste, denen zu hand- und magazinieren Gewissen die Knochen ziehen. Es werden an den Parkettlogen nicht nur Zins, sondern auch andre Käste Dresden Wöhren mitziehen — der Kästenkoffer hat ja viele Kinder. Der Dampfer wird abends illuminiert und viele Teilnehmer werden es gespielt, und deshalb ist der Preis von 15 M. für die Tanzschmanker eine wahre Pumperei, dann Speise und

— und lassen Sie einmal sehen, ob Ihr vertreten er Verlehr im Blauen Engel Sie, der Sie bekanntlich zu den Schießern gehörten, eine bähn bringt, daß Sie die von der Schule an Sie gestellten Anforderungen nicht nur nicht bestreiten, sondern dieselben leichter herzigen in den Wind schlagen. Sagen Sie die sitz morgen aufzugebenen Gang durchverse het!“

Erguns Augen irrten ausgerissen durchs Zimmer. Seine Stütz war nah. Er fühlte sich im Joch, sah die Kopf, sog all:

„Soll ich meinem Gott nicht singen?“

„Gott ist ihm nicht fröhlich solat?“

„Dem ich seh' in alien Dingen.“

„Wie so gut er's mit mir mein.“

Hier begann Rosa zu kreischen. Auch Frey Siegert glückte, guttig, guttig. Rosa aber freitlich, mit der Wucht, Scham und Fleiß der Freitlichkeit ihrer Arme sie brachte, und um ihm zu förmelchen tha' beladen für seine Herrschaft. Wier den überschreitigen, roten Menschen, der in ungezogenem und unterdrücktem Ton seine frömmen Reime verlachte.

Von Eryum versegte noch:

„Ist doch nichts als lauter Vieben,“

„Was sein treuer Herz liegt . . .“

Do wird ihm das Vertragen des Kästens zu toll. Siegert hatte die Schuhlader erst eben zu schmieden bekommen. Jetzt aber drückte er Eryum ins Gesicht und schlug sich dabei aufs Knie.

„Sie Sie, aber Sie! Was reden Sie denn? Ihnen is wohl schlecht zuwerden?“

Er plötzlich Unrat zu, gab zu verstehen daß er den Grafen Eryum, der im Hinterzimmer des Blauen Engs e' Gefangenbüro vertrage, zu folgen wisse, um sich direkt mit auf Adel und Religion mit Überzeugung an

Donnerstag den 3. Juli 1919.

Dresdner Volkszeitung

Kann sie die großen Freudenwerken einen Gefährliches mehr lassen. So also sieht die Feudenstraußfeste der Herrschaften aus, deren Interessen und Meinungen der Dresdner Bürger vertreten, der dem Volke traut ihr die wohltümlichen Sünden eben dieser Herrschaften und ihrer einseitigen Regierung so dringend empfiehlt.

In den Rücksichten zum hundertjährigen Geburtstage des französischen Operettenkomponisten Offenbach, die vor einigen Tagen durch die Presse gingen, haben wir gelesen, daß sein Stern, der in den lebendesten Jahren des Kaiserreichs Napoleons III. so hell glänzte, sofort nach der Niederlage Frankreichs erlosch. Die befiehligen nach der überheblichen Phrase des „jüdischen“ Sieger „verlorenen“ Franzosen ergriffen in allen Klassen wieliche Trauer und sie wandten sich von der laufenden kläglichen Offenbach und andere weniger auf einige Jahre ab. Die deutsche bestehende Klasse bringt das nicht fertig — sie füllt Tag für Tag Theater, Varietés, Konzertsaal, Kabaretts und hochfeine Tanzlokale — sie tanzt selbst auf dem Wasser. Wie können ihr verraten, daß sie sogar auf einem Wasser tanzt?

Billigere Kirchen.

Die Kirchenviertlung schreibt: Nachdem bereits seit Dienstag die Kirchen im Preise erheblich zurückgegangen sind, hat heute der Zusatztag des Dresdner Groß- und Kleinhandels beschlossen, am Freitag den 4. Juli 1919 auf eine weitere Herabsetzung einzutreten. Eine erneute, noch weitergehende Herabsetzung soll dann am Montag den 7. Juli 1919 eintreten. Die Behandlung der ganzen Frage ist insofern recht schwierig, weil sich die Gegenseiter weigern, zu den bestehenden Nachrichten, die angeblich zu niedrig sind, zu hören. Bei strenger Einhaltung der bestehenden Höchstpreise für den Kleinhandel würde demnach der Markt von Kirchen völlig entblößt werden und die Kirchen in den Schlechtshandel wandern. Während früher die Kirchenhändler je Tag durchschnittlich 2 M. erhalten, vorher sie jetzt je Woche 100 M. Auch die Verkaufsosten und Verbrauch, welche sind gegen das Vorjahr sehr erheblich gestiegen.

Es ist Erwartenswert, wie an andern Orten darauf hin- gemerkt wird, den Kirchenern die Fügel zu beschneiden. Aus Wohl wird es z. B. berichtet, daß der Kirchobmann sehr scharf überwacht und Preisberebereien durch die Beauftragten der Behörde rücksichtslos ein Ende gemacht wird. So gelangten gestern drei Erdbeeren und ein Kirschhändler zur Umgeize, die sämtlich die überreiche zu teuer verkauft hatten. Ferner wurde der Kirschwarenkutter A. Kug aus Potschappel angeklagt, der beim Kauf von Erdbeeren zu hoher Preise gehalten hatte. Die von ihm gekauftengelaufenen Erdbeeren, circa 14 Zentner, kamen bei Leipziger Preisen und in einem dortigen Geschäft verkauft worden. Die Einwohner werden erucht, jede Preisübersetzung zu verhindern. Dierente ist so reichlich, daß die Höchstpreise auf keinen Fall überschritten werden brauchen. Es sollten die Erdbeeren vom Erzeuger an den Großhändler 1,20 M. an den Kleinhandler 1,45 M. und im Laden 1,60 M. höchstens das Pfund. Die Kirchen in den Kirchenhändlern dürfen nicht höher als mit 55 Pf. das Pfund und im Laden nicht höher als mit 75 Pf. das Pfund verkaufen werden.

Einschränkung des Betriebes der Gaswerke der Stadt Dresden.

Dem Rat der Stadt Dresden, Betriebsamt, wird folgendes mitgeteilt: Aufgrund des Eisenbahnmussstandes in Schlesien sind in den letzten Tagen die Lieferungen von schlesischer Gasöl aufgehalten. Mit den aus sächsischen Werken eingehenden Roholen wird der Betrieb der Gaswerke in dem jetzigen Umfang nicht aufrechterhalten werden können. Da alle Vermögenswerte bei den ausländischen Städten, anderweitig Rohöl zu erlangen, erfolglos geblieben sind, ist es erforderlich, den Gasbetrieb wesentlich einzuschränken. Es wird daher in der Zeit von 8½ bis 11 Uhr vormittags, von 12½ bis 15 Uhr nachmittags und 11 Uhr abends bis 6 Uhr früh der Gasdruck so weit herabgesetzt, daß eine ausbare Entnahme von Gas nicht stattfinden kann. Sofern eine bessere Versorgung der Gaswerke mit Roholen nicht eintritt, muß mit einer vollständigen Stilllegung des Betriebes der städtischen Gaswerke und somit mit der Einstellung der Gasabgabe gerechnet werden.

Die Gefahren der freien Wirtschaft.

Die Hochreise des Groß- und Kleinhandels führt einen plausiblen organisierten Kampf gegen die weitere öffentliche Gewinnabschaffung der wichtigsten Nahrungsmittel und Gewürzwaren. In ihrer Betriebsführung beschränkt sie sich im allgemeinen auf die Taktik, die manigfachen, tatsächlich aber nur einen Wirkungskreis im Marktverkehr, die fast alle ihre tunciale Brüder in den Warenknappheit haben, einfach der „Gewinnabschaffung“ in die Schuhe zu schieben. Dabei wird auf das oberflächliche Urteil des Publikums gerechnet, von dem man naturnahmlich nicht verlangt kann, daß es in seinem Gedächtnis all die manigfachen, fachlichen Gründe behält, die jedesmal zur Gewinnabschaffung dieses oder jenes Artikels geführt haben. Jedemfalls wurde stets nur unter einem Aspekt gehandelt. Ein Beispiel dafür bietet die augenblickliche Unterstellung des Pferdefleisches

den Augen. Er meinte nicht mehr leben zu können, außer mit seinen beiden Händen an diesem Menschen, mit seinen beiden Füßen auf Leopolds Brust. Er zogte ein paar mal auf seinem Platz; er hob die geballten Hände vor die Schultern ... er starb tot.

Der Athlet war atemlos vom Daumen und auf nichts nebst: das legte ihn in Nachteil gegen den tiefsinnigen Leopold, der aufschätzte, während er seinen Rückkelch erfüllte. Sie rollten von einem Punkt in den andern. Leopold vernahm inmitten des Gespanns einen leisen Hustuf Rofas. Er wußte, sie sah auf ihn; und darum atmte er mächtiger; preßte die Gliedmaßen seines Gegners härter zusätzlichen den Seilringen; fühlte sich glücklich erlöst und an seinem richtigen Platz, da er unter ihren Augen lämpfen konnte, wie damals mit dem Viehjungen, mit der Ruhmaged.

Angestellten hatte Unrat, ohne dem Ringkampf ein mehr als flüchtiges Interesse zugezugeschen, sich an Lohmann gewandt.

Was ist denn nun aber mit Ihnen, Lohmann? Da Sie und rauchen — immer mal wieder — eine Zigarette; ich weiß morgen in der Stoße haben Sie gefeuert."

"Ich war nicht disponiert, Herr Professor."

"Über zum Besuch des Blauen Engels sind Sie — traum fliehbar — fest disponiert."

"Das ist etwas andres, Herr Professor. Ich hatte heute morgen Milizaine. Der Arzt hat mir geistige Anstrengung verboten und mit Arrestfreigabe verordnet."

"So. Setzen Sie Ihnen was ..."

"Unter schnappte erst ein paar mal. Dann hatte er's."

"Da flogen Sie und rauchten," wiederholte er. "Schildt sich das denn nun für den Schüler in Gegenwart des Lehrers?"

"Und da Lohmann nichts tat, als ihn hinter halb gesenkten Lidern hervor mit mildem Augenblick anlehnen, brauchte Unrat auf:

"Werfen Sie die Zigarette weg!" schrie er dumpf.

(Fortsetzung folgt.)

unter die Gewinnabschaffung. Es ist nicht nur der Wucherpreis, der sich im freien Handel bei der großen Warenhöfe heraußgebildet hat, das schuld, sondern noch mehr eine andre gewichtige Erklärung. Es besteht nämlich die große Gefahr, daß bei den abnormalen hohen Preisen die Pferdemärkte für Schlechtpferde anlegt (2000 bis 3000 M.), der Landwirtschaft die unerlässlichen Arbeitsspferde entzogen werden, so daß Ackerbestellung und Wirtschaftsbetrieb die haus obnein schon zu hollischen Übrig lassen, noch mehr in Krise gestellt werden.

Die Kartenschlägerin.

Während des langen Weihnachts habe viele Frauen und Mädchen an die Karten geglaubt und sind zur Kartenspielerin neigten. Hoffen Sie doch, von mir etwas über Ihren im Felde lebenden Mann oder Brüder zu erfahren und über Angst zu befreidigen. Viele von ihnen unternehmen regelmäßig in jeder Woche einmal den Gang an der „weisen Frau“. Es waren Frauen und Mädchen aus allen Kreisen, und auch Männer glaubten der Sylphe. Die Kartenspielerinnen waren also auch Kriegslegerinnen und haben den Krieg gehörig ausgenutzt. Aber auch heute, nach Friedensschluß, blüht noch Ihr Wesen, denn nur viele Frauen wollen wissen, ob ihrem Mann treu ist, und viele Mädchen, ob bald Hochzeit ist und anderes mehr. Man wird ihnen diesen unschuldigen Spaß gern gewähren, wenn sie nun einmal der Kartenspielerin vertrauen. Doch soll es leider nicht selten geschehen, daß diese Gewinnabschaffung mißbraucht, die Eifersucht gefüllt. Nicht wenige und idyllische Verbindungen entstehen werden. Die Kartenspielerinnen lassen oft ihre Clienten an sich, daß diese von Begeisterung immer wieder zu ihnen kommen und sich den Kopf zerreißen lassen. Gewissen Mädchen gegenüber sollen sie auch gern mit Rat und Tat befehligen wollen. In allen diesen Fällen übt die Kartenspielerin großen Unzug, der zu bekämpfen ist.

Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen abgebaute Gas von der Anfang Juli 1919 an betrüblichen Kosten aufgenommen werden. Die Erhöhung, für das Rohstoffpreis erhöht werden soll, das ist der Gewinnabschaffung auf 84 Pfennig berechnet. Doch dieser Erhöhung sind die Preise immer noch so hoch wie zuvor.

Die Erhöhung des Gaspreises. Aufgrund der fortgesetzten weiteren Steigerung der Rohstoffpreise und die Preise für das aus den Rohstoffen

Gewerkschaftsbewegung.

Der Bauarbeiterverband und die Eisenbauerarbeiter.

Der Städteordnungsausschuss vom 28. Juni erklärte der Städteordnungsausschuss, Schatzmeister der Reichs-Tümmler-Organisation, der Bauarbeiterverband zum dem Vertrag der Dresdner Volksschule, der Bauarbeiterverband ist mit anderen organisierten Arbeitern zusammengekommen. Die Belehrung hat bei der Bevölkerung keinen Ruhm angetan für die Stadt Dresden. Hierzu wird uns vom Bauarbeiterverband gesagt, daß es als die jüdische Organisation für das Viehhandel gewerbe die Röhne regelt und Verteile für das im Viehhandel arbeitende abweicht; es versteht ganz selbstverständlich auch, um viele Arbeiter geht es nicht zu gestalten alle im Viehhandel arbeitende Arbeiter hierbei in Frage kommen, wodurch sich dieses auch ohne jede Förderung. Anders liegt es bei den Mitgliedern des Deutschen Bauarbeiterverbandes, die bereits zwölf Jahre im Bauarbeiterverband sind und die zur Zeit noch einen in Dresden, sondern in der Gemeinde Moditz arbeiten. Die Ausführungen des Deutschen Bauarbeiterverbandes gehen nicht am Platze.

Die Lohnbewegung in Dresden

Gastwirtschaftsgewerbe.

Die Gastwirtschaftsgesellschaften sind nochmals an die Arbeitnehmer herangegangen, um eine Verbesserung unter der Leitung eines umfangreichen Vorstandes in die Wege zu leiten. Die Zeitung der Lohnbewegung steht mit, daß die Gastwirtschaftsgesellschaften kein Mittel einsetzen wollen, um auf allgemeine Weise zu einer Einigung zu kommen. Den Streit betrachten sie als das äußerste Unrecht. Sie beanspruchen nur das, was sie unbedingt zum Lebensunterhalt brauchen, und seien bereit, über die Höhe zu verhandeln, hielten aber noch wie vor an der Abschaffung des Erntegeldes fest.

Verbandstag der Töpfer.

Dem Vortrage Dr. Bruns über die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Töpferberufe folgte eine umfangreiche Diskussion. Dazu wurde ein Antrag angenommen, in dem die Generalversammlung im Prinzip für die Einführung der Sozialarbeit entschied, die endgültige Entscheidung aber von einer Abschaffung nach Bruchdauern mit Abschließbarkeit abhängig macht. Zur Sitzungsstätte wird gekoordiniert: Der Töpferberuf ist die Gegenwart, die Belegschaft wie die Gesellen, Belegschaften mit beruflichem und technischen Ausbildung, die Betriebsleitung der Töpfereien werden und pünktlich 7½ Uhr abends beginnen, und zwar am folgenden Tag:

7. Juli: Die geistigen Grundlagen der Revolution.

14. Juli: Der unverfüllte Schiller.

21. Juli: Der Wettbewerbsgedanke von Herder bis zur Gegenwart.

28. Juli: Die Befreiung der Sieben.

Den Vortragenden, deren jeder mit einer Aussprache im Anschluß an den Vortrag verbunden sein wird, folgt am 4. August noch ein Diskussionsabend unter Leitung des Vortragenden.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Wettbewerbsfragen in entscheidlicher und gründlicher Weise behandelt werden, keiner, dem es wirklich darum zu tun ist, sich weiter zu bilden, sollte schließen. Auch ältere Parteigenossen sind willkommen.

Der Geschichtsökonom der Weltkunst.

Am 4. Juli feiert Karl Woermann an der fröhlichen langjährigen Direktor seiner Galerie, der durch seine managte in zweiter Auflage erreichende Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker zum bedeutendsten Geschichtsschreiber der Weltkunst geworden ist, seinen 75. Geburtstag. Die vollendete Bekrönung eines so umfassenden Werkes, wie ihm die Kunstdenkmalen und den Künstlern und den Naturvölkern bis zur jüngsten Gegenwart dorthin, macht Woermanns Stoff zu einer eindrücklichen Erziehung, der wohl niemand sonst etwas Ähnliches zur Seite zu stellen weiß. Der Name und Verhältnisse bestimmten seinen Lebenweg. Als Sohn der berühmten Domburgener Reederfamilie geboren, waren ihm Wallfahrten, die anderen Seefahrten damals noch sehr fern lagen, beinahe etwas Alltägliches, denn die Woermannschen Schiffe fuhren durch alle Meere. So hat er schon früh eine Reise nach Java und Ceylon gemacht, die dann längere Zeit in Frankreich, Spanien, Italien aufgingen, und auf diesen Bildungsreisen wurde dem Jungen, der sich zunächst als Medizinalstudent niedergelassen hatte, die Kunst Leidenschaft und Lebendinhalt neuerdings entdeckt. Die Kunst Leidenschaft und Lebendinhalt standen er 1878 Professor an der Düsseldorfer Kunsthochschule geworden war, unterhielt er 1878 und 1879 eine neue Studienreise durch alle Hauptstädter Europas, um seine ersten Vorlesungen für eine Gesamtkunstschule der Landschaftsmalerei zu treffen. In jenen Kunst- und Naturfragen hat er unermüdlich und liebenswürdig von diesen Reisen geplaudert; er besitzt überhaupt ein feines, im Stile der Münchner Künstlerhaus ausgebildetes poetisches Talent, das sich in mehreren Gedächtnisbüchern offenbart. Außerdem er zunächst grundlegende Arbeiten über den landwirtschaftlichen Naturbau und die Landschaftsmalerei in der alten Kunst veröffentlicht hatte, darf er gekümmert mit Alfred Wallmann in der verbliebenen Geschichte der Malerei ein monumentales Werk, das den reichen Stoff zum erstenmal zusammenfaßte. Als Direktor der Dresdner Galerie, an die er 1882 berufen wurde, hat er besonders durch die vorsichtige Kataloge die Wissenschaft gefördert und auch sonst eine reiche literarische Tätigkeit entfaltet. Den früheren Altbüchern feines arbeitsreichen Lebens bildet über die von 1906 bis 1911 erschienenen beeindruckende Weltgeschichte der Kunst, die in ihrer zweiten Auflage nun auf jedes Blätter heranreift und ein unübertroffenes Schmuckwerk darstellt. Wie es beim großen Elefanten vermutet sein, diese zweite Auflage, deren erschienene Blätter die neuen

Grundlagen der Weltkunst eingehen.

So verabschieden auch die Meinungen über den Parteidag sein können, eines wird doch wohl bei allen Genossen volle Anerkennung finden können: die Regelung der Pauschalfrage, unter der der der jüngste die der Jugend ist. Daß hier die Partei den Pauschalberuf gespürt hat, wird sie das beste Zeugnis ausspielen und beweist, daß auch die älteren Genossen genau von Durchdringlichkeit und Verbindlichkeit wissen. Wenn die heutige Zeit in die Zeit des erworbenen Jugendberufes fällt. Die Jugend stellt uns sich heraus fordern auf erhöhte Bildungsmöglichkeiten, Wandeln usw., Entwicklung von Freizeit, Anerkennung einer unverzinslichen Lebensführung, Ruhm des jugendlichen Überbaus und Wehrhaftigkeit. Diese Wecke sind der Jugend selbst zu geladen werden, so daß, wenn die Parteidurchsätze von den älteren Genossen durch die Parteidurchsätze werden, die Gefahr einer Jung- und Jugendlichen Sonderbewegung ein für allemal gebannt ist.

Leben · Wissen · Kunst.

Jugendvorträge über die geistigen Grundlagen

der Revolution.

So verabschieden auch die Meinungen über den Parteidag sein können, eines wird doch wohl bei allen Genossen volle Anerkennung finden können: die Regelung der Pauschalfrage, unter der der der jüngste die der Jugend ist. Daß hier die Partei den Pauschalberuf gespürt hat, wird sie das beste Zeugnis ausspielen und beweist, daß auch die älteren Genossen genau von Durchdringlichkeit und Verbindlichkeit wissen. Wenn die heutige Zeit in die Zeit des erworbenen Jugendberufes fällt. Die Jugend stellt uns sich heraus fordern auf erhöhte Bildungsmöglichkeiten, Wandeln usw., Entwicklung von Freizeit, Anerkennung einer unverzinslichen Lebensführung, Ruhm des jugendlichen Überbaus und Wehrhaftigkeit. Diese Wecke sind der Jugend selbst zu geladen werden, so daß, wenn die Parteidurchsätze von den älteren Genossen durch die Parteidurchsätze werden, die Gefahr einer Jung- und Jugendlichen Sonderbewegung ein für allemal gebannt ist.

So verabschieden auch die Meinungen über den Parteidag sein können, eines wird doch wohl bei allen Genossen volle Anerkennung finden können: die Regelung der Pauschalfrage, unter der der der jüngste die der Jugend ist. Daß hier die Partei den Pauschalberuf gespürt hat, wird sie das beste Zeugnis ausspielen und beweist, daß auch die älteren Genossen genau von Durchdringlichkeit und Verbindlichkeit wissen. Wenn die heutige Zeit in die Zeit des erworbenen Jugendberufes fällt. Die Jugend stellt uns sich heraus fordern auf erhöhte Bildungsmöglichkeiten, Wandeln usw., Entwicklung von Freizeit, Anerkennung einer unverzinslichen Lebensführung, Ruhm des jugendlichen Überbaus und Wehrhaftigkeit. Diese Wecke sind der Jugend selbst zu geladen werden, so daß, wenn die Parteidurchsätze von den älteren Genossen durch die Parteidurchsätze werden, die Gefahr einer Jung- und Jugendlichen Sonderbewegung ein für allemal gebannt ist.

Rudjäde

Stück 5, 5.50, 6, 6.50, 8, 12.50 bis 88.-

Reisetaschen

in großer Auswahl, Stück 18.50 bis 55.00.-

Iisolierflaschen

zum Heiße und Kalthalten von Getränken

Stück 6.50 bis 12.00.-

Plattdriemen mit Griff

Stück 2.25, 2.75, 3.75, 4.50.-

Touristen-Söcher

in Emaille und Aluminium, Stück 8.00 u. 17.50.-

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz

Garantiert echte Raissstärke

(Romy oder Spanisch)

Bestellt in kleinen und großen Dosen aus an Niederschlagsfestigkeit.

Nährmittelwerk Fausser, Koblenz.

Feinste Lippenseife

Bestellt in kleinen und großen Dosen

Nährmittelwerk Th. Feuer, Koblenz.

Feuer, Röhr, Koblenz. Bei Reisezügen zu kleinen Dosen einzeln zu kaufen.

Gummihandels

Sprüche, Spülkannen, Unterlagen, Zell. u. Papierwaren, Brauntropfen u. Tee, kleineren Bügeln, u. sanitären Utensilien.

Frau Noack, jetzt Freiberger Straße 120. 22-

Freiburger Verland nach ausführlich.

Spülapparate

Mutterspritzen, Spülkannen, Spülkische, Unterlagen, Liegebüchsen, Verfallen, Fräsenkopfen,

„Euro“, Krautziele, sanitäre Frauenartikel.

Frau Heusinger, Am See 87.

Haarnetze

ausfeinster Wolle aus edlem Quai.

Größe Norm. über 3. Stück 3.50. Jugend 12.- 18.-

Größe Form. über 3. Stück 3.50. Jugend 12.- 18.-

Größe Mittelgröße, über jede normale Größe.

Stück 1.50. 1 Stück 3.- Jugend 12.- 18.-

Höchste Qualität auswendig blättern.

Häarmannsfutter Schünke, Wilsdruffer Str. 40, 2.

Zerkleinerungsmaschinen

zum Zerkleinern 20 Kilogramm von Grasen, Graswurz, etc. 21.50, 22.50,

23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50.

Militär-Feld-Wand-Kaffeemühlen

mit 1 gebürstetem Mahlkörper je nach Größe 24.50.-

1 Jahr Garantie. — 24.50.-

Brotzähneidemaschinen

12.50, 15.50, 21.50.-

Fleischhackermaschinen

in allen Preislagen, Konkurrenzlos billig

sowie alle Hand- und Landwirtschaftlichen Geräte

liefern kontinuierlich billige

C. Maecker, Grossholz, Niederwaldstr. 10, II.

Werzzeuge und Geräte für den Garten

Bestellgenüge:

Steiften, Vogelerstraße 11.

Trachen, Schlossstraße 10.

Bestellgenüge:

Heckers Sohn, Dresden-Neustadt, Ritterstraße 13, 11.111.

Bestellgenüge:

Montag den 8. Juli 1919.

Städte und Kreisverwaltungskreis der Stadt für Schwine, die auf Grund von Schmiedezeitungs- und Tafelberichten eingetragen werden, auf 100 Mark das Kilo zu präzisieren ist, hat nach § 5 der Verordnung aus dem 1. Oktober 1918 (v. d. Stadl. Erlasszeitung) wie folgt abgeändert:

§ 5.

Das Fleischverwaltungsamt ist bestimmt:
a) bei Rindfleisch eines neuen Schweins 100 Mark für den 100 Kilo zu verabreichen.
b) bei Rindfleisch eines Schmalzschweins 115 Mark für jedes 100 Kilo zu verabreichen.
c) bei Schwein und Leberfleisch:
d) bei Rind- und Leberfleisch:
e) 100 Kilo ist ein Wund eingeschlossener Kopf.
100 Kilo ist ein Wund grüner, fetter Kopf.
125 Kilo ist ein Wund grüner Kopf.
125 Kilo ist ein Wund Teil in unzureichendem Zustande.
225 Kilo ist ein Wund Teil ausgeschlagenen Kopf.

Tiefe Nachfrage trifft sofort in Kraft.

Dresden, am 10. Juni 1919.

1700 VI A III

Stadtverwaltungskreis. Unterzeichnetenrat.

Für die zusammengelegten Standeshauptmannschaften Radeberg, Elsterwerda, Mühlberg, Döbeln, Oelsnitz und Zwickau ist der Standeshauptmann befreit und verfügt worden.

Dresden, 8. J. am 10. Juni 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Hilfsversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Reußstadt einschl. der Stadt Radeberg.

Für die Woche vom 20. Juni bis 6. Juli 1919 erhalten auf die Fleischbeschaffungsstelle 100 Mark.

Verlösen über 6 Jahre auf die Fleischbeschaffungsstellen 1

100 Gramm Rinderfleisch.

Für die laufende und die vorbereitende Woche werden für die fehlende Fleischmenge laut Anmeldung der Fleischbeschaffungsstelle das Fleisch von den Fleischern 100 Gramm bzw. 40 Gramm Rindfleisch geliefert.

Außerdem kommt auf Rindfleisch 3 der Einschlagsanfahrt ausländischer Fleischbeschaffungsanstalt zur Verteilung, und zwar:

an Fleischern über 6 Jahre 125 Gramm.

Bei der Belieferung ist der Abstand von 3 vom Fleischbeschaffungsstellen und auf dem Stammabsatz das Geld 3 mit Linte über Unterricht durchzuschreiben.

Als Verkaufsweise an die Verbraucher sind schmalestreite

für 100 g 100 Mark.

Für die Abhandlung der neuen Rindfleisch, Klasse A u. B 1.349,00 0,91 Mark.

• • • braunen • C 2 - 1,04 -

• • • grünen • D 2,40 - 1,25 -

Dresden, Neustadt, am 2. Juli 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Sichergestellte Fleischmengen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Ultstadt

In der Woche vom 20. Juni bis 6. Juli 1919.

Für die Woche vom 20. Juni bis 6. Juli werden im Amtshauptmannschaftlichen Bezirk Sicherstellte:

a) für Personen über 6 Jahre:

20 Gramm Fleisch- und Wurstkonserven.

b) für Personen unter 6 Jahren:

125 Gramm Fleisch- und Wurstkonserven.

Außerdem gelangen Sonnabend des 5. Juli an Fleischern über 6 Jahre 100 Gramm und an Personen unter 6 Jahren 50 Gramm ausländische Fleischbeschaffungsstellen zur Verteilung.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.

Die Abnahme dieses Fleisches erfolgt nur gegen rechtsseitige Abhandlung des Amtshauptmannschaftlichen Bezirksamtes.